

nen gewesen, sie haben mich gerne gehabt, u. haben erst noch gesagt, wenn wir sonst keinen aufreiben, so Sollen sie mich wieder nehmen, so bin ich in arger Noth mit meiner ehelichen Ehefrau, und meinen vier unerzogenen vier armen Waisen, und weiß mir nicht zu helfen und habe keinen leiblichen Rath, was ich diesen Winter vor der Thür, und habe keine Vermögensumstände, sie wissen wohl, wie es einem selbst ist. Ich hebe meine Hände auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt; Psalm der 121 Vers der 2te, daß sie mich mit der Schule beehren.

Unerachtet habe ich auf die heil. Oken auf die Conformation dem Herrn Pfarrer 3. Confermanden gebracht nach S. die haben das Communikandenbüchlein und die 7 christlichen Busspalmen inwendig und auswendig gekannt, haben auch viel schöne Bücher gehabt, woraus viel zu lernen. Und die neue Mode wollen sie jedoch nicht, und wollen auf dem alten Glauben absterben. Ich bin in einer argen Noth, und aus dieser Noth rufe ich, Herr, zu dir. Psalm der 130, Vers der 1te und werden mir doch helfen.

Ich will dann mit — — auch wieder dienen, und wenn sie mir mit der Schule die Gnade erzeigen, auch wiederum gerne wieder förderlich und dienstlich seyn, Gebot 9. Was ist das? des Hafners R. sein Sohn ist erst 91 (19) Jahr alt, und bin mit meiner Ehefrau schon im 48ten Jahre geboren, bei ihm pressir es nicht so, er hat Brod bei seinem Vater, und hat noch keine Ehefrau, und keine 4 arme Waisen, wie ich und meine Ehefrau schon geboren hat, hat noch keinen Postur in seinem Leib und keinen Respekt, bitte doch allerergebenst, mich allein mit meiner Ehefrau und armen Weislein zum Fzialschulmeister zu machen, und ich will gewiß erkenntlich seyn werden, und wenn der Winter wieder herum ist, will ich mich wieder anderst behelfen, anmit hoffe ich gnädige Erholung, denn ich bin arm und elend. Psalm

der 14te, Vers der 18te, zu erfragen auf dem M...hof bei dem alten Klank.

Zum Beschluß meiner gehorsamsten Dank-sagung bin ich und verbleibe ich meines Herrn Stadtpfarrers und seiner vielgeliebten Ehefrau der Frau Stadtpfarrerin und seiner vielge-liebten Family und den Jungfer Töchtern treu-gehorsamster Diener und Unterthan. Wo-mit ich zugleich mich und die meinige Ihrer und der werthesten Frau Gemahlin Freund-schaft und Gewohnheit aufs neue gehorsamt empfehle und sie wiederholt von der Hoch-achtung versichere, mit der ich stets verharre Ew. Hochwohlgebornen und wir ver-bleiben auch in Gnaden gemogen ergebenster Diener und Freund

J. Fr. E....

Schullehrer zu erfragen auf dem M...hof.
Datum den 25. Septbr. 1818.
Omnia eum Deo, et nihil sine eo. Soli Deo gloria.

Adresse: An Ihre Hochm. Stadtpfarramt in M.....

Der Einband des schönen und hoffnungs-vollen Werkes, Dekar M., stud. theol., wurde am 2. Oktober, nachdem er wenig Wochen vorher von der Heilquelle Salzbrunnen ins älterliche Haus zurückgekehrt war, der Mut-ter-Erde wieder zurückgegeben.

Das Werk wird neu revidirt und verbes-sert vom großen Autor, im großen Lichte er-scheinen. Dies ist der einzige Trost der sehr betrübten Eltern und des einzigen Bruders.

3. im Oktober 1832. M.

R ä t h e l.

Viel Lärmen macht die Wohnung dort,
Doch, der drin wohnt, ist stumm;
Die Wohnung läuft nur vorwärts fort,
Ist Gast läuft um und um

Ausführung der Statuten in Art. 101 u. 104

Zwillinge. — Liebenswürdigkeit.

B a c n a n g, Druck und Verlag von K. H a c k, Buchdrucker.

Nro. 2.

Freitag,

Murrthal



1838.

den 5. Januar.

B o t t.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c n a n g und Umgegend.**

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhand-
lungen und Verleihungen zc.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] An den hienach bezeichneten Tagen werden in den Kromwaldungen des Weiffacher Reviers fol-gende Holz-Quantitäten verkauft:

- Dienstag den 16. Januar
- im K. Waldschlag Döfenbau nächst Wal-denweiler und Frutspach:
- 88 1/2 Rftr. tannene Scheiter,
- 4 1/2 — buchene Prügel,
- 475 Stück buchene Wellen,
- 1 Rftr. erlene Prügel,
- 375 Stück erlene Wellen.

Mittwoch den 17. Jan.,
im K. Waldschlag Thänisklinge nächst Döfern:

- 25 Stück buchene Wellen,
- 1/2 Rftr. eichene Scheiter,
- 1/2 — eichene Prügel,
- 4 1/2 — tannens Werkholz-Scheiter,
- 42 — tannene Scheiter,
- 1 — tannene Prügel.

Mit dem Verkauf wird jeden Tag Mor-gens 9 1/2 Uhr auf dem Schlag angefangen, woselbst sich die Liebhaber einfinden wollen,

Zu Bezahlung des Aufgeldes haben sich solche mit Geld zu versehen.

Die Ortsvorstände werden mit Bekanntma-chung dieser Verkäufe beauftragt.

Den 1. Januar 1838. R. Forstamt,
v. Besserer.

B a c n a n g. Bei dem Stadtschultheißen-
amt ist ein großer Schlüssel abgegeben wor-den, welcher in den Feiertagen gefunden wur-de. Der Eigenthümer kann denselben jeden Tag abholen. Stadtschultheißenamt,
M o r n.

D o p p e n w e i l e r. [Früchten-Verkauf.]
Vom hiesigen Kasten werden um billige Preise 32 Scheffel Wicken in Kleinern Parthien ver-
kauft. Den 1. Januar 1838.
R e n t a m t.

Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

B a c n a n g. Unterzeichneter hat einige Aimer reinen 1834er Wein gegen baare Be-zahlung in Commission zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich also an ihn wenden.
Küfermeister B ö r n e r.

B a c k n a n g. Nächsten Sonntag sind bei dem Unterzeichneten warme Augen-Brezeln zu haben.

Michael Kuhberger.

B a c k n a n g. Es ist in meinem Laden 1 Gesangbuch, 1 weißes Nachtklein, 1 deutscher Schlüssel und 1 Paar alte lederne Handschuhe liegen geblieben.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände können solche täglich bei mir abholen.

Conditor K a u f f m a n n.

A b s c h i e d.

Die Sternennacht bricht fröhlich an
Und sinkt herab zum letzten Male;
Der Mond zieht heiter seine Bahn,
Still scheidend weg vom Erdenthale.

Mit Blumen steigt er einst herauf,
Und streut sie duftend auf die Höhen,
Weckt singend dich, o Frühling, auf
Zum schönen sel'gen Wiedersehen.

Drum scheide, o geliebter Freund,
Dem Sämann gleich, im Auge Thränen,
Wenn einst die schön're Sonne scheint,
Wird dich ein Kranz der Ernte krönen.

Das Leben ist die Halbe nur,
Wohin der Geistes Wiger wandeln.
Die haben einst die Himmelskur,
Die für die Wahrheit göttlich handeln.

Kann hier wohl die Erscheinung seyn,
Wo wir noch bang durch Nächte ringen?
Ein schöner Stern kann uns allein
Nach Salom's Lichter Hütten bringen!

Die Weisheit führt uns klar und rein,
Läßt eine finst're Welt dahinten,
Und duldet gern des Weges Wein,
Die sel'ge Gottesstadt zu finden.

Der Wahrheit ewig heit're Traum
Läßt Engel durch die Wolken blicken,
Und ihres Kleides gülbner Saum
Kann Licht in Mitternächte schießen.

Der Reiten Schatten ist geschlo'n,
Doch ihre Tempel steht man glänzen;
Die Morgenröthe dämmert schon,
Mit Blumen neu sie zu bekränzen.

Ein schlauer Betrüger.

Der Abend des 30. August 1836 war schon weit vorgerückt, als der Buchhalter eines angesehenen Hamburger Kaufmanns, des Herrn van Kapell, in das Cabinet seines Principals trat, ein Packet Briefe aus London auf einen kleinen Tisch legte und in der Voraussezung, einige Befehle zu erhalten, stillschweigend harrte, bis sie gelesen waren. Er wunderte sich, als er plötzlich das Gesicht des Kaufmanns sich mit einer düstern Wolke überziehen sah. „Donner und Blitz!“ rief Kapell, nachdem er wiederholt den Brief, den er eben in der Hand hielt, durchlaufen hatte, „welcher Schlag für das Haus Bennet und Vord! Wer hätte das erwartet? Was ist da zu thun?“

„Hat das Haus Bennet und Vord fallirt?“ fragte der Commis. — „Fallirt: nein, bei allen T...; so schlimm noch nicht. Es hat einen großen Verlust erlitten; aber lesen Sie selbst, guter Vansen, und geben Sie mir einen Rath, wie ich mich dabei verhalten soll.“

Der Commis las, wie folgt:

London, den 12. August 1836.

„Mein werthgeschätzter Freund!

Mit großer Betrübniß melden wir Ihnen die Flucht des einzigen Sohnes unseres würdigen und redlichen Cassirers. Der junge Mensch hat für eine beträchtliche Summe, deren Angabe Sie am Rande verzeichnet finden, von unserm Hause acceptirte Wechsel mitgenommen. Wir haben seine Spur bis an Bord eines Schiffes verfolgt, das nach Holland unter Segel geht, und wahrscheinlich nimmt er erst seinen Weg nach Hamburg, wo unser Haus bekannt ist, um die Wechsel, welche er bei sich führt, discontiren zu lassen. Der junge Mann ist schlank, wohlgestaltet und von angenehmem Außern; er hat schwarze Augen und Haare, und als er verschwand, trauerte er gerade um seine kürzlich verstorbene Mutter. Wenn es Ihnen möglich ist, ihn zu entdecken und die Wechsel zu retten, so würden Sie uns den größten Dienst

erzeigen. Aber da wir die größte Achtung vor der Rechtschaffenheit und den Tugenden seines Vaters haben, der der älteste Diener unseres Hauses ist, so möchten wir nicht gern daß die Sache publik würde. Wir ersuchen Sie daher, im Fall es Ihnen gelingt, von dem jungen Manne die Zurückgabe der Pratten zu erhalten, für diesen an Bord des ersten besten nach Batavia unter Segel gehenden Schiffes die Ueberfahrt zu dingern und ihm zu gleicher Zeit 200 Louisd'or einzuhändigen, die Sie uns zur Last schreiben, indem Sie sich von ihm das Versprechen geben lassen, nicht eher wieder nach England zurückzukehren, als bis er die Erlaubniß dazu haben wird.

Mit Hochachtung &c.

Bennet und Comp.“

„Ich wollte mir doch gleich die Hand abbrennen lassen, Herr Kapell,“ rief Vansen, nachdem er gelesen, „dieser junge Mensch ist niemand anders, als das Individuum, welches ich diesen Morgen vor der Börse auf und ab habe gehen sehen. Er war in großer Aufregung und schien die Blicke der Vorübergehenden meiden zu wollen. Uebrigens entspricht seine ganze Person dem angegebenen Signalement.“

„Das kann sich ja nicht glücklicher treffen,“ sagte der Kaufmann; „Sie müssen ihm morgen den ganzen Tag nachstellen, und wenn Sie ihn treffen, so bringen Sie ihn zu mir, und ich werde alles Mögliche thun, um meinen Freunden in London den geforderten Dienst zu erweisen.“

Beschluß folgt.

R o m i s c h e A n z e i g e n.

Aus dem Grunde des menschlichen Lebens und ewigen Sterbens starb der hiesige herrschaftliche Binder heute früh 8 Uhr in puncto Wassersucht.

Ein junger Mann, in den besten Jahren, mit einem sichern Einkommen, wünscht eine Lebensgefährtin. Er ist weder scrupulos noch

in die Länge ziehend. Adressen nimmt das Intelligenz-Comtoir unter N. 90 an. —

Es wurde von einem Chauffee-Inspektor Bericht erfordert, ob ein Bedenken obwalte, den Chauffeearbeitern künftig keine Livree mehr zu geben. Das Gutachten lautete:

„Es sey unpassend in Betracht des sodann lumpig bekleidet Vorfürdenwerdens der Chauffeewärter.“

Die Supplik.

Es bat jemand um die Erlaubniß, durch die Stadtmauer, an welche sein Garten stieß, eine Thür brechen zu dürfen und überschrieb sein Gesuch:

„Allerunterthänigstes Hintertbürengesuch.“

V e r m i s c h t e s.

In Koblenz miethete am 23. Dez. Abends, als die Rheinbrücke nach dem diesseitigen Ufer abgefahren war, eine Anzahl Leute, welche die Rückfahrt der Brücke nicht abwarten wollten, einen Nachen. Ungefähr achtzehn Personen (Einige geben 24, Andere sogar 41 an) die von dem eben in Neuwied abgehaltenen Markte zurückkamen, bestiegen ihn und fuhren mit dem ziemlich betrunkenen Schiffer eine Strecke rheinaufwärts. Als sie beinahe in der Mitte des Rheins waren, stieß der Nachen, ganz mit Menschen angefüllt, wider einen Buchtnachen der Schiffbrücke, schlug um, und auf einen Augenblick durchdrang ein herzzerreißendes Jammergeschrei die Luft, worauf eine Todesstille eintrat. Alle im Nachen befindlichen Personen versanken; bloß zwei Kinder hörte man noch winseln. Man eilte hinzu, und fand sie, schon mit dem Tode ringend, festgeklammert an einer Buchtkette hangen; sie wurden gerettet. Unter dem Nachen war, ungeachtet aller herbeigekallten Hülfe nichts mehr zu finden.

Zu Cabenet in Frankreich hat am 21. Dezember, Morgens 5 Uhr, ein Bergsturz Statt gefunden. Mehrere große Felsstücke von dem Plateau des alten Schlosses lösten

sich ab und zertrümmerten 22 Häuser. Hätte nicht ein siebenjähriges Kind seine Mutter geweckt, die dann wieder die Nachbarn weckte, so wären über 50 Personen umgekommen. Bis jetzt wurden 9 Personen todt gefunden; 3 sind gerettet worden.

Amsterdam den 28. Dezember. Bei einem

heftigen Brand, der vergangene Nacht in einem Hause auf der Warmoesstraat ausgebrochen war, haben 6 Menschen ihr Leben in den Flammen eingebüßt.

Auflösung des Räthfels in No. 1:
Fluß und Fisch.

B a c k n a n g.

Naturalien-Preise vom 3. Januar 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	13	36	13	20
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	25	5	24	—	—
„ Roggen . .	8	56	8	52	—	—
„ Gemischtes .	9	20	8	32	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	36	4	25	4	15
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
Simri Erbsen . .	1	36	—	—	—	—
„ Linsen . .	1	32	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbienen .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 20. Dezember 1837.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	12	16	11	46	11	42
„ Dinkel 36r	6	56	6	26	5	40
„ Dinkel 37r	5	30	5	24	4	30
„ Roggen . .	8	48	8	30	8	16
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	8	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	30	4	23	4	8
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	1	44	1	36	1	28
„ Linsen . .	1	44	1	36	1	28
„ Wicken laut.	—	44	—	40	—	38
„ Ackerbohnen	1	4	1	1	—	56
„ Welschkorn .	1	4	1	1	—	56
„ Erbbienen .	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 fr.
8 — gutes schwarzes Brod	18 fr.
Der Kreuzer-Werk soll wägen	7 1/2 Loth.

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 fr.
Der Kreuzer-Werk soll wägen	8 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	6
„ Hammelfleisch, geringeres	5

F l e i s c h - T a r e.

1 Pfund Ochsenfleisch	— fr.
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

L i c h t e r - P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	24 fr.
„ gezogene Lichter	22

L i c h t e r - P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	2 fr.
„ gezogene Lichter	2

B a c k n a n g, Druck und Verlag von A. Haack, Buchdrucker.

Nro. 3.
D i e n s t a g
Murrthal



1838.
den 9. Januar.
B o t t e.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c k n a n g und Umgegend.**

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

B a c k n a n g. Nach einem Erlaß der K. Kreisregierung erscheint es in Beziehung auf die Deckung des Brennholz-Bedürfnisses der Unbemittelten, so wie des Bau- und Nutzholz-Bedarfs überhaupt, immerhin als räthlich, die Wirkungen, welche die neuesten Massregeln der Staatsfinanz-Verwaltung in Beziehung auf den Verkauf von Holz aus Staatswaldungen, gegenüber von den erwähnten Holz-Bedürfnissen äußern möchten, näher zu beobachten. Den Gemeindebehörden wird daher empfohlen, da, wo disffällige Verlegenheiten sich herausstellen sollten, denen nicht von selbst aus dem Ertrag der Gemeindegeldungen abgeholfen würde, sich zeitlich darüber zu berathen, was in fraglicher Beziehung geschehen könnte, wie dann auch, in so ferne der Zweck nur unter Mitwirkung der Staatsfinanz-Verwaltung erreichbar sein sollte, von Oberamtswegen Vorwendung bei den Königl. Finanz-Behörden eintreten wird.

Bei diesem Anlaß wird den Ortsbehörden die schon oft und auch in den letzten Amtsversammlung zur Sprache gekommene Anlegung

von Holz-Magazinen, aus welchen auch ganz kleine Holzquantitäten dem Gewicht nach abgegeben werden können, wiederholt ins Gedächtniß zurückgerufen.

Auf den 1. Juli 1838 ist über obigen Gegenstand an das Oberamt Bericht zu erstatten.

Den 7. Januar 1838.
K. Oberamt,
Schmid.

B a c k n a n g. In Folge eines Erlasses der K. Kreisregierung vom 12. v. M., die durch die Kön. Verordnung vom 29. Okt. v. J. Reg.-Bl. S. 594 befohlene Abstellung von Frohnboten-Besens betreff. wird den Orts-Verständen in Beziehung auf die Gemeinde-Behörden, ferner freistehenden Bedienung von Frohnboten, aufgegeben, jedes Uebermaaß und jeden Mißbrauch zu vermeiden.

Dem Ermessen der Gemeinde-Behörden bleibt anheim gestellt, durch gefezmäßige Beschlüsse die in manchen Gemeinden bereits bestehende Einrichtung zu treffen, daß neben den Amtsboten, auf Gemeinde-Kosten eigene Personen zu Besorgung besondrer Botengänge aufgestellt werden. Ueber die Verwendung von Frohn- oder andern besondren Boten von Seite der Ge-